

*Weinen hat seine Zeit
und Lachen hat seine Zeit
Klagen hat seine Zeit
Und Tanzen hat seine Zeit
(Prediger 3, 4)*

Jahresbericht 2023

Liebe Verwandte, Freunde und Bekannte

Es ist mir bewusst, dass ich 2016 meinen Jahresbericht mit den gleichen Worten aus Prediger 3,4 begonnen habe. Dieses Jahr benutze ich eine andere Bibelübersetzung. Im vergangenen Jahr durften wir an Elisabeths und Michaels Hochzeitsfeier teilnehmen. Wir feierten zwei runde Geburtstage mit. Wir mussten Abschied von uns lieben Menschen nehmen. Alles hat seine Zeit.

Am 3. Juni 2023 trafen sich die geladenen Gäste zur Hochzeitsfeier von Elisabeth und Michael um 13.45 an der Schiffstation Bürkliplatz in Zürich. Im reservierten Schiff mussten die Gäste in den oberen Stock des Schiffes gehen. In einem Saal waren die Stühle in Konzertbestuhlung aufgestellt. Ein Trauredner führte uns durch eine feierliche Stunde. Die Brautführerin spielte Gitarre, ein Kollege Handorgel. Elisabeths Freundin sprach über Elisabeth, Michaels Freund über Michael. Elisabeth und Michael gaben sich ein selbst formuliertes Eheversprechen. Durch den Trauredner erfuhren wir uns unbekannte Details vom ersten Treffen von Elisabeth und Michael. Für mich war es eine spezielle Stunde. Danke Elisabeth und Michael, dass eure Feier von einem Trauredner begleitet wurde!

Nach der feierlichen Stunde gab es auf dem Schiff Apero. Die Üetlibergbahn fuhr uns auf den Üetliberg, wo es im Hotel Kulm ein reichhaltiges Nachtessen gab. Besonders erwähnenswert ist die Hochzeitstorte. Sie war mit Scherenschnitten aus Elisabeths und Michaels Leben verziert. Die Mehrzahl der Gäste übernachtete im Hotel. Nach dem Frühstück fuhr man individuell nach Hause.

Meinen Geburtstag und unseren Hochzeitstag feierten Walter und ich auf Flüeli-Ranft. Zu meiner Überraschung und grossen Freude wurde mir während des Desserts „Happy Birthday“ auf der Drehorgel gespielt.

Im April mussten wir Abschied von Jürgs Pate Paul nehmen. Susanne und Paul und ihre Kinder Marlene und Daniel lernte ich in Wiesen kennen. Aus dieser Bekanntschaft wurde eine Freundschaft. Zwei oder drei Mal feierte ich als ledig in Busswil Silvester. Nach der Heirat besuchte uns die Familie mit Übernachten in Araschgen. Paul wurde Jürgs Pate. Mindestens einmal im Jahr sahen wir uns, in der Regel am Geburtstag von Jürg. Nach Jürgs Konfirmation behielten wir die Besuche bei. In den letzten ungefähr drei Jahren schrieb ich Paul jeweils eine Mail am Samstag. Er antwortet mit viel Humor. Leider fand man in dieser Zeit einen Tumor in der Höhe des Brustkorbes. Paul litt unter grossen Schmerzen und musste sehr viele Medikamente schlucken. Die letzten Wochen konnte er in seinem Daheim verbringen. Für ihn war das Verlassen unserer Erde eine Erlösung.

Von August 2022 bis Juli 2023 besuchte ich Olga, die Cousine meines Vaters, einmal im Monat in Sils im Domleschg. Zuerst spazierten wir ungefähr eine Stunde, dann gab es Tee bei Olga zu Hause. Ich lernte Sils kennen und hörte unbekannte Geschichten aus der Bianchi-Verwandtschaft. Bei meiner Anmeldung für den Juli-Besuch musste ich erfahren, dass es Olga sehr schlecht gehe. Ich fuhr nach Sils. Olga und ich nahmen bewusst Abschied. Bereits vier Tage später ging ihr irdisches Leben zu Ende.



Paul Stahl



Olga Roth - Bianchi

Das Wort Krebs, wenn es für die Krankheit eines Menschen verwendet wird, löst bei mir Angst aus. So war es auch, als Walter und ich erfuhren, dass Hamster von dieser Krankheit erfasst wurde. Wir mussten uns mit dieser Tatsache auseinander setzen und sie wohl oder übel akzeptieren. Dass Hamster, der immer einen Spruch bereit hatte, der voller Lebensfreude und Optimismus war, welcher am 18. April 1980 auf dem Zivilstandsamt nach Walter und mir mit der Brautführerin unterschrieb, der ein Jahr später Elisabeths Pate wurde, nun durch Chemotherapien musste, schmerzte Walter und mich. An Elisabeths Hochzeit schien es Hamster gut zu gehen. Seine Frau Vreni war auch dieser Ansicht. Hamster und Vreni, Walter und ich fuhren zusammen nach dem Frühstück im Hotel nach Zürich. Wir ahnten beim Abschied nicht, dass wir Hamster das letzte Mal gesehen hatten. Im August erhielten wir die Anzeige vom Ende seines Lebens.

Im Oktober fand die Abschiedsfeier von Erich, einem Maturaklassen-Kollegen von Walter, statt. Walters Maturaklasse traf sich regelmässig nach der Matura 1959. 2009 durften zum ersten Male auch Ehepartnerinnen und -Partner an diesen Treffen teilnehmen. Beim ersten Treffen in Bergamo unterhielt ich mich mit Erich über Glaubensfragen. Dadurch bekam ich eine besondere Beziehung zu Erich. Auch an den folgenden Treffen unterhielten wir uns bestens. Im Jahre 2021 lernte ich seine Frau kennen. Nun werden Erich und Ingrid an keinen Klassentreffen mehr dabei sein.

Mein Jahresbericht war geschrieben. Walter und ich wollten ihn noch bebildern. Am Morgen des Ewigkeitssonntags las ich auf dem Handy, dass Annis Patin am Samstag Abend in die Ewigkeit gerufen wurde. Annamaria lernte ich durch Walter kennen. Sie und Urs waren an unserer Hochzeit im April 1980 mit dabei. Im Oktober 1981 waren Walter und ich mit der halbjährigen Elisabeth zu ihrer Hochzeit in Samaden eingeladen. Im November 1982 wurde Anni getauft, 1983 kam Annamarias und Urs erster Sohn zur Welt, 14 Monate später der zweite Sohn. Urs praktizierte gegen 30 Jahre als Hausarzt auf dem Beatenberg. Als unsere Kinder zur Schule gingen, telefonierten Annamaria und ich regelmässig. Die Telefone dauerten eine halbe bis eine ganze Stunde. Als wir zwei Handy besaßen, schrieben wir uns jede Woche. Telefoniert wurde weiterhin. Gesehen haben wir uns wenig, das letzte Mal vor Corona. Nun werden Walter und ich nie mehr Annamarias Stimme hören.

Im Mai schmerzte mich mein linkes Bein von der Hüfte bis zur Ferse. Oft schluckte ich Schmerzmittel. Das Gehen ohne Wanderstöcke fiel mir schwer. In der ersten Therapiestunde im Juni riet mir mein Therapeut, meine linke Hüfte röntgen zu lassen. Fünf Wochen später erhielt ich im Spital Grabs ein künstliches Hüftgelenk. Sechs Tage verbrachte ich im Spital. Sechs Wochen musste ich an Krücken gehen und durfte mich nicht bücken. Liegend und laufend sollte ich die fünf Wochen zu Hause verbringen. Sitzen durfte ich nur während des Essens und in Ausnahmefällen. Walter war Hausmann und Pfleger. Er erfüllte seine Aufgabe sehr gut. Wegen der Operation verbrachten wir den Sommer in Buchs. Ich bin dankbar, dass alles gut verlief und vorbei ist.

Durch meine Operation fiel das Hüten von anfangs Sommerferien bis Ende Herbstferien aus. Marc und Stella sah ich in dieser Zeit nicht. Anni entfernte mir wegen Abwesenheit der Hausärztin Ende Juli die Wundklammern. Jürg und Sascha besuchten mich im Spital, bevor sie in die Toscana in die Ferien fuhren. Elisabeth und Ladina besuchten uns im Sommer in Buchs. Als ich wieder sitzen durfte, waren wir zu einem Nachtessen in Zürich eingeladen.

Im Oktober durften wir zwei Geburtstage mitfeiern. Meine Halbcousine Vreni, welche in Thierachern wohnt, lud ihren Bruder und Familie, sowie



Walter Engler/Hamster am 3. Juni 2023



Erich Buchli



Annamaria (I) an der Taufe unserer Anni



Ladina und Stella

ihre Freundin und Freunde aus Chur zu einem Mittagessen in Chur ein. Wir waren neun Personen. Vreni brachte Fotos aus ihrer Schulzeit und der Konfirmation mit. Daraus entstanden interessante Gespräche. Danke Vreni für den schönen Mittag und Nachmittag.

Zwei Wochen später feierten Doris und Ernst 162 Jahre zusammen. Doris wurde an diesem Tage 80. Doris und Ernst luden neben der Verwandtschaft alle Sängerinnen und Sänger des Grütlichörli, welches Ernst leitet, und ihre Ehepartnerin und -partner ein. Dadurch durfte auch ich an der Feier teilnehmen. Es war eine grosse Gesellschaft. An den Tischen für acht Personen unterhielt man sich individuell. Während des Essens sah man auf dem Bildschirm Aufnahmen von Doris und Ernst von ihrem Kennenlernen bis zur Taufe der Urenkel. Erschien das letzte Bild, begann die Show wieder von vorne. Sohn und Enkel hatten die Organisation übernommen. Durch Ihre Darbietung lernte ich Doris und Ernst besser kennen. Walter und ich danken Doris und Ernst herzlich für die Einladung zu ihrem Feste.

Zum Schluss erzähle ich euch von unseren Reisen und Ferien. Im März verbrachten Walter und ich fünf Tage in Algund. Wir benutzen den Zug. Der Railjet brachte uns nach Innsbruck, der nächste Zug auf dem Brenner. Auf der Passhöhe befindet sich die Landesgrenze zwischen Österreich und Italien. In Meran brachte uns ein Taxi nach Algund. Wie bereits im Herbst 2022, spazierten wir mehrheitlich den Waalwegen nach. Am ersten Tag erkundeten wir Algund ausgiebig. Den Markt in Meran besuchten wir dieses Jahr auch.

Im April verbrachten wir meinen Geburtstag auf Flüeli-Ranft. Im Oktober weilten wir noch einmal zwei Tage in dieser schönen Gegend. Ein wunderschönes Nebelmeer über dem Sarnersee erfreute uns während des Frühstückes des ersten Tages.

Am 10. Oktober fuhren wir mit dem Zug ins Puschlav. Die Fahrt mit der Berninabahn von Pontresina über den Berninapass nach Poschiavo ist einmalig. Beschreiben kann ich es nicht. Ich rate euch einfach, unternimmt diese Zugfahrt (bei schönem Wetter) einmal. Den 11. Oktober verbrachten wir im Val di Campo, dem schönsten Seitental Graubündens. Ins Val di Campo darf man nur mit dem öffentlichen Verkehr. Dennoch hatte es sehr viele Leute. Im Val di Campo hat es zwei tiefblaue wunderbare Seen. Um an den Saosee zu gelangen, muss man trittsicher sein. Es lohnt sich, den Weg auf sich zu nehmen. Der Lago di Val Viola ist gut erreichbar. Um diesen See hat es viel Weide um sich zu setzen und einfach die herrliche Natur zu bewundern. Im See tummelten sich (auf 2160 m!) Kinder kurz im Wasser, einige Erwachsene schwammen vier bis fünf Züge im See. Am nächsten Tag spazierten wir von Le Prese um den Puschlaversee. Dann führte uns die Berninabahn nach Pontresina, die RhB über den Albulapass nach Chur, der IR13 nach Buchs.

Für 8. - 10. Dezember planen wir, in Salzburg zu verbringen. Wie schon seit einigen Jahren werden wir dort das Adventssingen besuchen.

Mit dem bekannten Refrain von Dietrich Bonhoeffer Lied zum Jahreswechsel

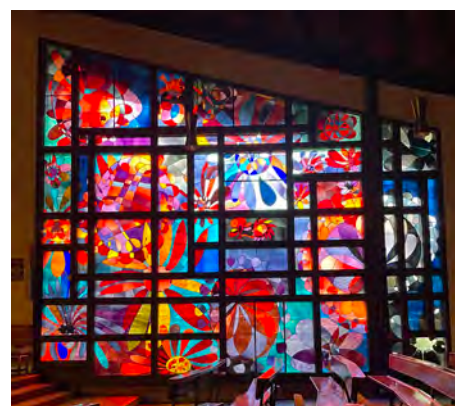
*Von guten Mächten wunderbar geborgen
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen,
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.*

wünsche ich eine Adventszeit mit viel Kerzenlicht, ein gesegnetes Weihnachtsfest und im neuen Jahr, dass Ihr 366 Tage von guten Mächten umgeben werdet.

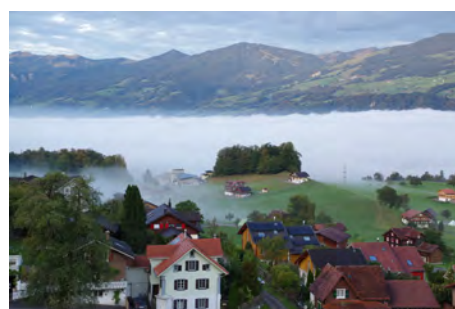
Franca



Vreni Wegmüller und Franca



Glasfenster Kirche Algund



Nebelmeer über dem Sarnersee



Lago di Saoseo



Lago di Poschiavo

Rückblick auf das Jahr 2023

Ein Blick weit zurück

*Maria zu lieben, ist allzeit mein Sinn;
In Freuden und Leiden ihr Diener ich bin.*

Was tut denn ein Marienlied an der Spitze meines Jahresberichtes 2023? Schliesslich bin ich reformiert getauft und konfirmiert, so richtig zwinglianisch-wortlastig. Aber halt, wie ich zu sagen pflege: Zu 50 % bin ich Luzerner und demnach, als 50 % Luzerner über x Generationen hinweg, auch zu 50 % katholisch. Das wusstet Ihr nicht? Nun, ich viele Jahre auch nicht, das wurde lange unter dem Deckel gehalten. Schliesslich, ein anständiger Werdenberger ist protestantisch (es sei denn, er komme von Gams), also hatte ein Geschäftsmann, der seine Kunden behalten wollte, protestantisch zu heiraten und die Nachkommenschaft entsprechend aufzuziehen, auch wenn diesem Geschäftsmann die Konfession so lang wie breit war. Seiner Frau allerdings war sie dies nicht, aber, wohl oder übel, wenn sie in die Kirche gehen wollte (und das wollte sie), gab's für sie nur noch jene Kirche mit dem 80 m hohen Turm. Bei der Konkurrenz war sie ja nicht mehr erwünscht und schliesslich... die Kunden... also: trockener zwinglianischer Gottesdienst statt gemütvoller Messe. Sie litt. Dass sie das tat, wurde mir erst später, vielleicht sogar erst jetzt so richtig bewusst. Als Kind fiel mir das nicht auf. Mein Nachtgebetlein tönte nicht sehr protestantisch, aber woher sollte ich das wissen?

Und jetzt das Marienlied? Das fand ich in einer wunderschönen CD, die ich per Zufall von Frau Erica Brühlmann - Jecklin, einer der «Drei Bündnerinnen», erwerben konnte. Es enthält Volks- und volkstümliche Lieder, weltliche, aber auch wenige geistliche Lieder, darunter eben das Marienlied, uralt, mit dem ergreifenden Text von Joseph Mohr, 1891, ein Liebeslied, das mir die Marienverehrung näher gebracht hat.

Wenn wir schon an religiöser Musik sind: Vor einer Woche war ich in der Kirche Giswil, wo das Dialekt-Requiem «Totämäss» von Joël von Moos aufgeführt wurde. Ein gewaltiges Werk, unheimlich bis fröhlich, traurig, ermutigend, klassische Chormusik und volkstümlicher Gesang der Solisten mit Jodel, mit, unter anderen, der Solojodlerin und Sängerin Nadja Räss. Ich habe noch nie ein so begeistertes Publikum erlebt, und das bei einem Requiem und in einer Kirche! Gut, diese Aufführung fand in der Heimat des Komponisten (Sachseln) statt, ein «Heimvorteil» also.

Gar nicht weit von der Kirche Giswil entfernt, liegt die Waldlichtung «Gsang», in der jährlich das Volkskulturfest Obwald stattfindet mit schweizerischer Volksmusik vom Feinsten und jeweils einem Gastland. Dieses Mal war es Bulgaren. Gegensätze und doch: Gäste und Schweizer treten auch miteinander auf, obschon sie sich ja erst vor ein paar Tagen kennen gelernt haben! Musik verbindet! Wir waren zum achten Mal dort, ab 2015 mit der Coronapause 2020. Immer wieder ein Erlebnis!

Requiem aeternam dona eis, Domine

Galt das Requiem in Giswil allen Verstorbenen und allen Trauernden, so mussten wir immer wieder ganz konkret von lieben Menschen Abschied zu nehmen. Walter Engler/Hamster hat uns verlassen, nicht ganz unerwartet, aber doch überraschend schnell. Hamster, mein alter Pfadfinderfreund, scheinbar unverwundlich, mit dem zusammen ich manches Abenteuer erlebt habe. Wir waren mit Velo und Boot unterwegs, ein letztes Mal 1986 auf Ticino und Po. Er war unser Trauzeuge, Elisabeths Götti, ja, er und seine liebe Frau Vreni gehörten einfach zu uns. Immer wieder fragen wir uns jetzt: «Was für einen Spruch hätte Hamster für diese Situation auf Lager?»

Vor kurzem waren wir in Langenthal an der Abdankung für Erich Buchli, Klassenkamerad von der St. Galler Handelsmaturaklasse 1959. Erich, nachdenklich, ernsthaft, hoch intelligent, Bilingue, der mir jeweils im Franz-Unterricht bei Sam Schaffner die benötigten Wörtli zuflüsterte, und, wie ich, dem (inoffiziellen) Klub der Antisportler zugehörig.

Im 99. Altersjahr ist Max Nydegger/Nidle, Mitglied der Sektion Zürich der Ehemaligen Pfadi Schweiz, gestorben. Ich habe ihn als lieben, freundlichen Mann in Erinnerung.

Georg Eggenberger-Gantenbein war ein 40-er Jahrgänger und ist mit mir in die



Maria mit Kind (aus Amalfi 2015)



Nadja Räss



Obwald: Bulgarinnen



Hamster in jungen Jahren



Erich Buchli und Franca

Sekundarschule gegangen. Bekannt war er auch als Steg-Schörsch (nach seinem Vater, dem Steg-Häns) oder, als offenbar sehr exakter Bauchef der Gemeinde Grabs, als «Millimeter».

Anfangs Jahr starb der 95 Jahre alte Andreas «Res» Schlegel in Chur. Res war eines der ganz frühen Mitglieder der Pfadfinderabteilung Alvier. Beruflich bei der Telefondirektion Chur tätig, beschäftigte er sich in der Freizeit und nach der Pensionierung intensiv mit dem Samariter- bzw. Sanitätswesen. Es gab wohl kaum einen grossen Anlass in der weiteren Umgebung, bei dem er nicht den Sanitätsposten befehligte. Er war Spezialist für den Buchser Dialekt, den er auch dichterisch pflegte. So beklagt er das Verschwinden der Mundart:

*Wer het Latwäri uf em Tisch?
un Immehungg, wenn d'weisch was ,s isch?
Wer Türggaribel macht zum z'Morga
brucht ordli Schmalz, sus chasch verworga
Wer rööcht Brissago anschtatt Schtumpa?
Wer seit no Huttla zuma Lumpa?
Wer leet en Lismer aa zum Hääs?
Mag Brätala un suura Chääs?*

Heute Morgen (26. Nov. 2023) hat uns die traurige Nachricht erreicht, dass Annamaria Dimmler-Hitz verstorben ist. Ich habe sie seit 53 Jahren gekannt. So viele schöne Erinnerungen sind mit ihr verbunden! Annamaria liebte das Kerzenlicht. Ich sehe vor mir aus der Dunkelheit noch das Lichtlein in ihrem Fenster im Schwesternhaus Davos. Möge das ewige Licht dir leuchten!

Reisen?

Für längere Zeit waren wir in diesem Jahr nicht unterwegs. Wenn ich meine Fotoausbeute anschau, haben wir aber doch das eine oder andere unternommen. Im Frühling waren wir nochmals in Algund und haben erlebt, wie die Blüte der Obstbäume begann. Viele andere Wünsche bleiben wahrscheinlich für immer unerfüllt, aber, da wir mit dem öV ins Südtirol fuhren, konnte ich doch zum ersten Mal die Brennerlinie befahren, neben Gotthard und Lötschberg/Simplon eine der grossen Alpentransversalen, die, vorläufig noch, den Pass offen auf 1371 m überquert. Sonst haben wir, mit Ausnahme jener zu unserem Nachbar Liechtenstein, die Landesgrenze bis jetzt nicht überschritten. Falls nicht alles schief läuft, werden wir im Dezember allerdings noch die traditionelle Fahrt nach Salzburg zum Adventssingen unternehmen.

So sind wir also in der Heimat geblieben. Viermal war ich auf dem Vierwaldstättersee, einmal mit der Fähre Gersau - Beckenried auf der Fahrt zu Francas Geburtstag im Paxmontana, einmal an der Hauptversammlung der Dampferfreunde nach Seedorf, nach Brunnen und zurück mit dem klein gewordenen Kreis der Handelsmaturanden St. Gallen 1959 (Franca war auch dabei) und schliesslich die fröhlich-nostalgische letzte fahrplanmässige Dampferfahrt 2023 Luzern - Flüelen und retour mit DS Stadt Luzern.

Immer wieder waren wir in der Innerschweiz, zu zweit oder ich allein. Wie erwähnt, feierten wir Francas Geburtstag im Paxmontana in Flüeli-Ranft, dem Tag entsprechend in einem historischen Zimmer mit musikalisch-knarrendem Schrank. Im Herbst waren wir zum zweiten Mal im Paxmontana verbunden mit kleinen Wanderungen (Sachseln - Flüeli, Flüeli - St. Niklausen, Flüeli - Hohe Brücke). Dann freue ich mich immer wieder auf die Besuche in Lungern, wo sich die Familie Vogler jeweils einen ganzen Nachmittag lang mit dem alten Koks beschäftigt!

Im Puschlav waren wir auch noch, im Winter ich allein zu einer Berninaüberquerung mit dem Zug und Mittagessen in Poschiavo, im Herbst mit zwei Übernachtungen im Altavilla in Poschiavo, einer kleinen Wanderung im Valle di Campo zum Lago di Saoseo und zum Lago di Val Viola, um in Erinnerungen an das Sommerlager 1957 zu schwelgen, und schliesslich eine Umrundung zu Fuss des Lago di Poschiavo. Und: Wieder einmal Brasciadela gegessen!

Nach längerem Unterbruch (Covid usw.) besuchten wir die St. Urbaner Chilbi. Wieder einmal Zigerkrapfen und weisse und braune Lebkuchen! Aus dem Auffüllen des Honig-Vorrates wurde nichts; der Irineu Bärtschi aus dem Unteremmental mit seinem feinen Honig tritt nicht mehr an Märkten auf. Zum Glück gibt's die Post!

Feste

Festmässiger Höhepunkt war die Hochzeit von Elisabeth und Michael, mit der Hochzeit auf dem Zürichseeschiff MS Säntis und dem Fest auf dem Üetliberg. Wer tauscht schon die Ringe mitten auf dem Zürichsee und schaut dann in der Nacht auf die funkelnden Lichter der grossen Stadt? Ein grosser Tag, schnell vorüber und doch unvergesslich!



Annamaria Dimmler-Hitz 1948 - 2023



Brenner Passhöhe und Grenzbahnhof



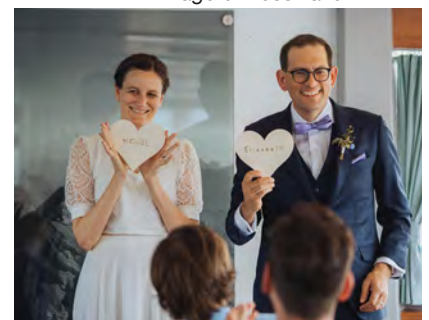
Obstblüte im Vinschgau



Fähre Gersau - Beckenried



Am Lago di Poschiavo



Hochzeit

Zu unserer Freude und Überraschung wurden wir zum kombinierten Geburtstag von Doris und Ernst Niederhauser, unserem Grütli-Chörli-Leiter, eingeladen, ein gemütlicher Nachmittag mit gutem Essen, viel Singen und Musik, Geplauder und lustigen Produktionen. Ganz herzlichen Dank Euch, Doris und Ernst, und alles Gute für die Zukunft!

Die vierziger Jahrgänger von Buchs haben sich zum traditionellen Mittagessen im «Buchserhof» getroffen. Schon ziemlich viele Jahre sind es her, seit wir jeweils die Samstagnacht durchgefeset und am Sonntagmorgen weitergemacht haben! An meinem Geburtstag begleitete ich vorerst Elisabeth, Michael und Ladina ein Stück auf ihrer Alvierwanderung, dann fuhren Franca und ich zum Mittagessen im «Aufstieg» und später trafen wir Mosimann-Gigers nach getaner Alvier-Erstbesteigung (Ladina!) zum Anschneiden des Geburtstagskuchens am Holderweg.



Geburtstagskind im Paxmontana

Zu Hause

Franca's Hüftoperation hat uns eine Weile eingeschränkt, der Heilungsprozess und die Wiederherstellung der Beweglichkeit brauchten ihre Zeit. So war ich eine Zeit lang ziemlich als Hausmann beschäftigt. In der Rückschau scheint es mir allerdings nicht so lange gewesen zu sein. Und am Morgen konnte ich doch immer rasch nach Diepoldsau fahren, um im alten Rhein zu schwimmen, ja, wenn das Wetter es wollte, und das Wetter war doch recht wechselhaft, von kaum erträglicher Hitze bis zum Kälteeinbruch, der dem Alvier eine weisse Kappe aufsetzte. Ich werde kälteempfindlicher und musste gelegentlich die Schwimmstrecke abkürzen, was ich bis vor kurzem niemals gemacht hätte. Ein einziges Mal war ich allein auf Sennis, ob wir nächstes Jahr wieder zusammen hinauf kommen?

Unser kleiner Garten war recht ergiebig; da waren die Beeren, die teilweise zu Konfitüre verarbeitet wurden, auch die Kürbisse und die Bohnen lohnten sich, die Capunsblätter wurden zu «Schnellcapuns», Fenchel, Kohlrabi und Randen gab es auch, etwas weniger Zucchetti, dafür auf der Terrasse massenweise Cherrytomatli bis in den November hinein.

Mein elektrifiziertes Mountainbike kam auch immer wieder einmal zu Einsatz, Kurzfahrten nach Trübbach und Sargans, längere am Buchser-, Grabser- und Gamsberg, ins Weisstannental, St. Luzisteig, nach Valüna und Sücca im Saminatal, zu den Störchen im Ruggeller Riet, Heinzenberg mit Besuch der Ausstellung in der Kirche Urmein, natürlich alles dank motorischer Unterstützung.

Der Brandschaden in Araschgen ist beseitigt; zu tun hatte ich damit eigentlich nicht allzu viel, da Herr Daniel Schwitter von Schwitter & Wieland in Churwalden die Bauleitung sehr speditiv und sorgfältig besorgte. Die Gebäudeversicherung des Kantons Graubünden war entgegenkommend und grosszügig. Mühsam war der Kontakt mit der Stadt Chur, die sich mit der Baubewilligung (Reparatur eines Brandschadens!!) alle Zeit liess. Nun habe ich in Araschgen ein (fast) neues Haus!

Wenn ich jetzt meinen Bericht schliesse, dann vorwiegend, weil ich meine drei Seiten mehr oder weniger gefüllt habe. Selbstverständlich kommen mir nachträglich noch viele Ereignisse und Episoden in den Sinn... So wünsche ich Euch denn schöne Festtage und alles Gute im 2024!

Walter/koks

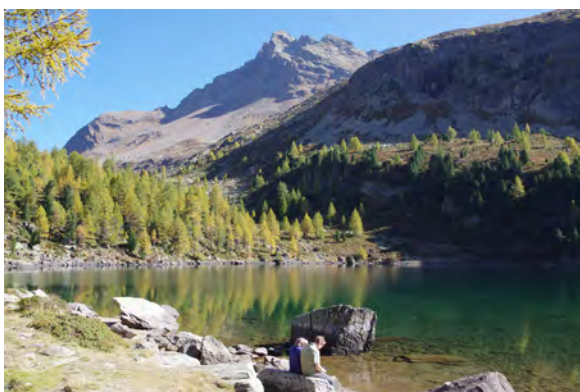
P.S. Mehr Bilder finden sich unter: <https://www.flickr.com/photos/wgiger/albums>



8. Juli 2023: Die Bergsteiger und ihr Ziel, der Alvier



Franca mit Krücken



Lago di Val Viola



Auch Haltinners besteigen den Alvier: Im Chemmi